

Ausflug zum Mond.

Vor langer, langer Zeit wohnte auf dem Mond eine kleine Mondkatze. Ihre Wohnung war ein wunderschöner brauner Mondkorb, ihre Nahrung Mondfleischbällchen und ihre Freunde eine Mondmaus und eine Mondqualle.



Eines Tages „plautz!“ landete ein Zwerg etwas unsanft auf dem Mond. Erschrocken leuchtete er mit seiner Laterne seine Umgebung aus. Wo war er gelandet?

Nun genauso verwundert wie er, war auch die kleine Mondkatze.

„Miau!“ sagte sie, „wer bist du?“

„Ich bin Piet, der Zwerg.“ wohlgefällig betrachtete er die hübsche Katze, „und wer bist du?“



„Miau! Ich bin die Mondkatze Miet. Doch wo kommst du her? Was willst du bei uns?“ Miet wunderte sich über das bunte Aussehen des Zwergs.

Während auf dem Mond die sanften Farbtöne, Weiß und Grau vorherrschten, trat Piet auf mit roter Mütze, grüner Jacke und blauer Hose.

„Ich komme aus dem Märchenwald!“ sagte Piet und machte ein bekümmertes Gesicht.

„Miau! und warum kommst du zu uns?“ Miet blinzelte, die Laterne blendete sie.

„Ja, weißt du,“ Piet stotterte ein wenig, „ein böser Riese hat uns angegriffen und ich bin voller Angst davon gelaufen. Bin ich bei euch sicher?“

„Miau! Beruhige dich und iss erst ein Mal ein paar Mondfleischbällchen mit mir.“ sagte Miet und holte einen ganzen Teller voll aus ihrem Vorrat.

Ein paar Tage lang gefiel es Piet auf dem Mond ganz gut. Er hatte genug zu essen, er spielte mit Miet, mit der Mondmaus und auch mit der Mondqualle.

Doch langsam wurde er immer stiller, dann sogar traurig, Piet wollte wieder zurück zu seiner Mutter, zu seinem Vater und zu seiner lieben kleinen Schwester. Mißmutig stolchete auf dem Mond herum, und da entdeckte er In der Mäusehöhle ein kleines Glitzersäckchen. Schnell lief er zu Miet: „Miet, Miet, schau mal, was ist denn das, was ich da gefunden habe! Was ist das?“

„Miau!“ Miet blinzelte wieder, „du Glücklicher, das ist Mondwunderstaub, damit kannst du dir einen Wunsch erfüllen. Aber pass gut auf, nur einen!“

Piet drehte das Glitzersäckchen in der Hand: „Das könnte mir sehr nützlich werden, ich möchte nämlich sehr gerne, ja ganz dringend wieder nach Hause.“ Er schaute Miet in die Augen: „Hast du eine Idee, wie ich zurück zum Märchenwald kommen kann?“

Miet kratzte sich mit der Pfote am Ohr: „Na! geh doch zur Mondqualle, ich weiß bei ihr im Mondsee schwimmt ein alter Koffer. Ich glaube, es ist ein fliegender Koffer. Vielleicht gibt die Qualle ihn dir.“



Hoherfreut ging Piet zum Mondsee. Sofort erschien die Mondqualle: „Blubb, guten Morgen! Schöner Tag heute! Blubb. „Ja, guten Morgen Qualle!“ Piet suchte mit den Augen den See ab, „du, Miet sagt, du hättest einen fliegenden Koffer, ist das wahr?“ Und da sah Piet auch schon den Koffer.

„Blubb, was Miet alles weiß! Ja, es stimmt. Warum? Blubb.“ sagte die Qualle und ließ ein paar Luftblasen steigen.

Piet erklärte der Qualle, dass er wieder nach Hause wollte. Die Qualle war einverstanden und Piet fischte den Koffer aus dem Wasser. Ein alter Koffer! Groß! und mit Flügeln! Genau das, was Piet brauchte. Er bedankte sich bei der Qualle, leerte das Wasser aus dem Koffer, schaute, wie die Flügel funktionierten und setzte ein Bein in den Koffer. Aber, bevor Piet auch mit dem zweiten Bein in den Koffer steigen konnte, hörte er eine dumpfe Stimme: „Halt, Halt!“ Vor ihm und vor dem Koffer stand, groß und dick, der kugelrunde Humm: „Ich suche hier auf dem Mond schon so lange einen Freund! Bleib da!“ rief er.

Eigentlich sah der Humm ja ganz friedlich aus. Piet sagte deshalb freundlich: „Tut mir leid, aber ich bin schon so lange da. Ich will jetzt wieder nach Hause. Komm einfach mit!“

Der Humm verdrehte seine kugelrunden Augen: „Ach nein! lieber nicht! ich bin doch hier zu Hause!“

Piet setzte den zweiten Fuß in den Koffer: „Dann fliege ich eben allein!“ Er dachte, mit einem Senkrechtstart müsste es gelingen über den Humm hinweg zu fliegen.

Da aber hob der Humm sein linkes rundes Bein, sagte: „Na gut! Dann komme ich eben mit!“ und stieg auch in den Koffer.

Der Koffer erhob sich ganz langsam vom Mond, Piet und Humm winkten Miet und ihren Freunden zum Abschied zu und los ging die Reise. Piet freute sich, bald würde er wieder im Märchenwald sein, bald würde er seine Mutter, seinen Vater und die liebe kleine Schwester wieder sehen.

Doch plötzlich taumelte der Koffer.

„Er hat keinen Sauerstoff mehr!“ schrie Humm und der Koffer landete bei einer dampfenden warmen Quelle.

„Was ist den das? Eine Quelle und sie dampft?“ Der Humm wollte aussteigen und seine kugelrunde Hand ins Wasser tauchen.

Piet hielt ihn zurück, er hatte das dampfende Wasser gesehen und seltsame Pflanzen daneben, er sagte: „Nein bleib hier! Ich glaube, wir sind auf dem Feuermond gelandet, wir müssen so schnell wie möglich wieder weg! Hier ist es gefährlich!“

Zum Glück hatte Piet noch seinen Mondwunderstaub. Mit dessen Hilfe machten sie den Koffer wieder flott und landeten kurze Zeit später auf einer weichen Blumenwiese mitten im Märchenwald.



Piet erkannte die Wiese wieder, oft hatte er hier gespielt. Schnell stieg er aus, nahm Humm bei der Hand und rannte zum Haus seiner Eltern. Es stand noch da! Und aus der Tür kam die ganze Zwergenfamilie, Mutter, Vater und die kleine Schwester. Sie freuten sich über Piets Heimkehr, die Zwergenmutter richtete gleich alles her für ein Wiedersehensfest und erzählte, der schlimme Sturm war ihnen zu Hilfe gekommen und hatte den bösen Riesen verscheucht. Jetzt hatte Piet keine Angst mehr. Lachend und

singend und tanzend feierten sie alle zusammen Piets glückliche Heimkehr in den Märchenwald

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben und feiern sie noch heute.

Diese Geschichte wurde am 30. Januar 2010 in der Schwabinger Kinderklinik von Sophia und Maxi mit der Erzählerin Helga (www.gruschka-muenchen.de)gebaut, erfunden und erzählt.

Und das waren die Stichworte: die bunten aus dem Geschichtenbaukasten, die weißen selbst ausgedacht.

Wo Mond	Wer Zweig	Was Schneewitt nach Hause	Was Wunderstaub
Wo warme Quelle	Wie mit ihm und.	Wer Humm	Womit fliegender Koffer
Wie mit dem Wunderhut nach Hause Wunderszene	Ende Wunderszenen	Titel Hiesflieg zum Mond	

Der Geschichtenbaukasten
ist Bestandteil des Buches
Hilfs-Geschichten - Spinn-Engel
Der Geschichtenbaukasten
ISBN 978-3-7089-1924-4
Verlagung Anna Schönbach, München
© Der Geschichtenbaukasten 2018